

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 75 (1924)

Heft: 5

Artikel: Aufforstungsversuch in einer Frostniederung

Autor: Pillichody, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-765300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderkrankheiten nicht wehrt. Bei den Erdwegen verlangen das Nachfüllen abgesessener Anschüttungen und das Ausräumen unvermeidlicher Abbrüche aus den Böschungen stete Aufmerksamkeit, und bei den befesteten Straßen muß die Gleisebildung schon in den ersten Anfängen verhindert werden. Für das letztere ist das Material gleich am Platze, indem der durch den Verkehr auf die Bankette hinausgedrückte und geschleuderte Schotter gegen die Mitte eingezogen und so zugleich das nutzlose Verschwinden in der unteren Böschung oder die schädliche Verstopfung des Grabens vermieden werden können.

Aufforstungsversuch in einer Frostniederung.

Von A. Billichodh, Forstinspektor in Les Brassus.

In unserem Aufsatz im Februarheft 1921: „Von Spät- und Frühfrösten und über Frostlöcher“ haben wir versucht, den Typus der ausgedehnten Frostniederungen des Waadtländer Hochjura zu beschreiben. Zum Schluß machten wir den Vorschlag, die Bewaldung dieser Orte, die einstmals, wie das übrige Gelände, mit normalen Fichtenbeständen bestockt waren, mittels einer frostharten Hilfsholzart wieder herzustellen. Wir sagten wörtlich: „Gedenfalls ist es des Versuches wert, die Bergkiefer in diesen unwirtlichen Orten einzubürgern und mit ihrer Hilfe und der alle Wunden ausheilenden Zeit die beschriebenen Orte aus ihrem frostigen Banne zu befreien.“

Unser Wunsch ist erhört worden.

Im Frühjahr 1923 hat die forstliche Versuchsanstalt unter persönlicher Leitung von Herrn Dr. Ph. Flury auf den Besitzungen der Gemeinde Le Chenit, in den Grandes Chaumilles, ein typisches Frostgebiet ausfindig gemacht, teils unbefestigt, teils mit Gruppen von Gefrierfichten besetzt. Es wurde dort eine Fläche von ungefähr einer Hektar Größe abgesteckt und eingezäunt, um als Versuchsfeld für eine Aufforstung mit Bergkiefern zu dienen.

Als Versuchsmaterial lieferte die Anstalt 900 sechsjährige und 400 fünfjährige Spirken, von Samenbäumen in Zernez stammend, 200 sechsjährige Spirken aus Davos, 400 fünfjährige Latschen aus Zernez und 100 ebensolche aus Davos, dazu 300 Birken.

Der Versuch soll einerseits das Verhalten der Bergkiefern in der Frostlage überhaupt betreffen; anderseits soll beobachtet werden, ob die schon vorhandenen Gruppen verkrüppelter Gefrierfichten sich weiterentwickeln, wenn sie einmal durch einen Bergkiefernhorst geschützt werden. Es wäre ja von grösster Wichtigkeit, durch eine primäre Bestockung mit einer provisorischen Holzart zu erreichen, daß sich die Luftschicht in diesen Mulden soweit erwärmen kann, um die Sommerfröste zu verhindern. Die vor-

handene niedergehaltene Fichtenbestockung könnte sich dann erhöhen und wieder einem normalen Waldzustand entgegengebracht werden. Unter Vermeidung von Kahlschlägen in der Zukunft und durch vorsichtige Pflegerung ließe sich der ehemalige Waldzustand wieder herstellen, und damit könnte eine recht fühlbare Verbesserung des lokalen Klimas, zum größten Vorteil des umliegenden Weidegebietes erzielt werden.

Die Frostniederungen am Marchairuzpaß, nämlich die Grandes Chaumilles, der Pré de Bière, die Sèche de Gimel und die Sèche des Amburnex umfassen wohl zirka 300 ha heute unfruchtbaren Boden, der seiner



Frostloch oder Frostniederung Les Grandes Chaumilles der Gemeinde Le Chenit. Die eingezäunte Partie betrifft ein Versuchsfeld mit Bergkiefern von Davos und Zernez, aufgeforstet 1923.

Meereshöhe nach noch fähig ist, in guten Waldboden übergeführt zu werden. Die alljährlichen Sommerfröste sind auch für das umliegende Weidegebiet sehr schädlich und begünstigen die schlechten Futterpflanzen, in der Hauptsache das Nardetum. Sie beeinträchtigen jedenfalls das Wohlergehen des Weideviehs, dem die kalten Nächte mit Barfrösten mitten im Sommer wenig behömmlich sind.

Es liegt deshalb im allgemeinen Interesse, diese Niederungen, die infolge unvorsichtiger Rodung zur Sterilität verdammt wurden, durch menschliche Eingriffe wieder in ihren Urzustand überzuführen. Deshalb begrüßen wir mit Freude das Vorgehen unserer Versuchsanstalt, und wünschen besten Erfolg. Vivat sequens!